

# Henry

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Schwalm-Eder

150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.



Infomagazin  
Ausgabe Sommer 2013





# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	Seite 1
150 Jahre DRK.....	Seite 2
Ambulante Pflege.....	Seite 4
Personalien.....	Seite 5
Jugend im DRK.....	Seite 6
Sozialarbeit.....	Seite 8
Suchdienst.....	Seite 9
Ein neuer Kopf im Vorstand.....	Seite 10
Seniorenzentrum Kellerwald.....	Seite 11
100 Jahre Körle-Guxhagen.....	Seite 12
Senioren.....	Seite 14
In Kürze berichtet.....	Seite 15
Hochwasserkatastrophe.....	Seite 20
Hausnotruf.....	Seite 21

# IMPRESSUM

Herausgeber:	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Schwalm-Eder
Redaktion:	Isa Mühling • Walter Amlung Geschäftsstelle Ziegenhain Robert-Koch-Straße 20 34613 Schwalmstadt Telefon: (06691) 9463-0
Layout/Satz:	Isa Mühling
Druck:	Druckhaus Waitkewitsch GmbH Alte Liederbacher Straße 3 36304 Alsfeld <a href="http://www.druckhaus-waitkewitsch.de">www.druckhaus-waitkewitsch.de</a>
Auflage:	13.000 Stück
Ausgabe:	Sommer 2013
Titelbild:	Michael Handelmann/DRK

## Liebe Kameradinnen und Kameraden des Deutschen Roten Kreuzes, sehr geehrte Leserinnen und Leser!



Seit 150 Jahren leistet das Deutsche Rote Kreuz segensreiche Arbeit, Hilfe und Unterstützung von Menschen für Menschen. Der Vater des Roten Kreuzes, Henry Dunant, hatte nach der Schlacht von Solferino im Jahr 1859 ein Schlüsselerlebnis, das zur Gründung einer Hilfsorganisation führte, die schließlich in die große Organisation des Roten Kreuzes mündete. Dunant hatte hunderten von verwundeten Soldaten versucht beizustehen, die nach der Schlacht unversorgt zurück geblieben waren. Mit anderen Worten: Er hat Not wahrgenommen und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln geholfen. Seine Idee war ebenso nahe liegend wie begeisternd.

Mittlerweile längst professionell und breit organisiert steht das Rote Kreuz international für Hilfe und Versorgung für in Not geratene Menschen. Bei aller beeindruckenden Professionalität ist jedoch das ehrenamtliche Engagement der vielen Mitglieder, aktiv oder unterstützend, von existenzieller Bedeu-

tung. Ohne das Ehrenamt wäre die Organisation in ihrer Form unvorstellbar. Auch bei uns im Schwalm-Eder-Kreis arbeiten eintausend ehrenamtliche Aktive mit dreihundertachtzig hauptamtlich Tätigen Hand in Hand zum Wohl hilfsbedürftiger Menschen. Von der Kleidersammlung bis zum Krankentransport, vom Hausnotruf bis zum Pflegedienst, vom Einsatz im Katastrophenfall bis zum Essen auf Rädern ist das Hilfsangebot des Roten Kreuzes umfassend und effektiv. Vom Wespenstich beim Jugendfestival bis zum Einsatz bei einem Großbrand können sich die Menschen auf Hilfe vom Roten Kreuz verlassen.

Es ist gut möglich, dass unsere Gesellschaft in Zukunft noch viel mehr ehrenamtliches Engagement braucht. Angesichts des demografischen Wandels werden wir gerade im ländlichen Raum auf ein breites, soziales und engagiertes Hilfsangebot für einsame, alte und behinderte Mitbürgerinnen und Mitbürger angewiesen sein. Staatliche Einrichtungen werden kaum in der Lage sein, diese Aufgabe allein zu schultern. Umso mehr müssen die Kameradinnen und Kameraden des Roten Kreuzes, ehrenamtlich oder hauptamtlich, auf die Unterstützung von Seiten der Gesellschaft und vor allem der Politik bauen können! Wir alle können durch Mitgliedschaft, Spenden und Anteilnahme unseren Dank und unsere Anerkennung für die großartige Arbeit des Roten Kreuzes ausdrücken und damit Mitmenschen beistehen.

Jeder von uns kann von einer Sekunde zur anderen in eine Situation geraten, in der Hilfe benötigt wird. Im Notfall können wir im Schwalm-Eder-Kreis auf ein breites, engmaschiges und straff organisiertes Hilfsangebot verlassen, das jederzeit, augenblicklich und effektiv einsatzbereit ist. Das Rote Kreuz ist ein ganz unverzichtbarer Teil dieser effizienten Hilfs- und Rettungsstruktur. Es bleibt uns allen zu hoffen, dass das Rote Kreuz durch Jugendarbeit, auch das natürlich ein wichtiger und wertvoller Bestandteil der Vereinsarbeit, Mitgliederwerbung und gesellschaftliche Unterstützung seine segensreiche Arbeit für uns alle auch zukünftig weiterführen kann.

Ich sage allen im Roten Kreuz Engagierten, ehrenamtlich oder hauptamtlich, herzlichen Dank für Ihren Einsatz! Sie alle setzen Freizeit, Kraft und Ihre Fähigkeiten zum Wohl der Menschen ein und tragen damit dazu bei, unser Leben sicherer und menschlicher zu machen.

Ihre

Regine Müller  
(Abgeordnete des Hess. Landtages)

## Ganz im Zeichen des Ehrenamts Rotes Kreuz feiert 150. Geburtstag



### Wie alles begann

#### 1859 Die Geburt der Idee

Henry Dunant, ein junger Geschäftsmann aus Genf, reist 1859 Kaiser Napoleon III auf seinem Feldzug hinterher, um Hilfe für sein bankrottes Geschäft zu erbitten. In Solferino südlich des Gardasees erschüttert ihn der Anblick des Schlachtfeldes, auf dem 40.000 Menschen niedergemetzelt und verstümmelt wurden. Verletzte Soldaten im Todeskampf brennen sich in Dunants Gedächtnis. Ohne irgendwelche Ausrüstung hilft er den Verwundeten, lässt sie von Einheimischen mit Karren und Wagen in umliegende Klöster und Kirchen bringen. So entdeckt er seine neue Mission: Er will das Los verwundeter Soldaten verbessern und den Krieg menschlicher machen – aus Liebe zum Menschen.

#### 1863 Die Verwirklichung der Idee

In seinem 1862 veröffentlichten Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ beschreibt er, wie künftig solche Katastrophen verhindert werden können. Er entwirft einen Plan zur Gründung eines internationalen Hilfswerks für Verwundete in Kriegszeiten, das Europas Regierungen ermöglichen und freiwillige Helfer tragen sollen. Auf einer Konferenz von Delegierten aus 16 Nationen entsteht 1863 das Logo der neuen Hilfsgesellschaften: Ärzte und Sanitäter sollen als Erkennungszeichen eine weiße Armbinde mit einem roten Kreuz tragen. Durch den Abschluss der ersten Genfer Konvention 1864 werden Verwundete und Kranke der Streitkräfte sowie Hilfe leistendes Personal im Felde geschützt. Die Verbreitung der Regeln des humanitären Völkerrechts ist, wie die Einhaltung der Genfer Abkommen einzufordern, Teil der Arbeit des Roten Kreuzes.

#### 1901 Friedensnobelpreis für Henry Dunant

20 Jahre irrt Henry Dunant nach dem Bankrott seines Geschäfts von der Öffentlichkeit vergessen als Clochard durch Europa. Man hält ihn für tot, bis ein Journalist ihn in einem Appenzeller Dorf entdeckt. Nun wird er gefeiert und verehrt. 1901 wird ihm der Friedensnobelpreis verliehen.



### DRK heute

Das Rote Kreuz ist heute die weltweit bedeutendste humanitäre Organisation. Das Jahr 1863 markiert die Geburtsstunde des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und die Gründung der ersten deutschen Rotkreuzgesellschaft. Das DRK war die erste der 187 nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften und hat heute 3,5 Mio. Mitglieder. Über 400.000 Menschen engagieren sich freiwillig in der Organisation.

So steht das Jubiläumsjahr für das DRK auch ganz im Zeichen des Ehrenamtes. „Seit 150 Jahren helfen Rotkreuzler Not zu lindern. Heute sind viele soziale Dienste in Deutschland nur mit Hilfe von ehrenamtlichen Engagement möglich,“ betonte DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters anlässlich der Auftaktveranstaltung in Berlin. „Das wird auch in den kommenden Jahren, mit einer immer älter werdenden Bevölkerung immer wichtiger. Ich kann mir nicht vorstellen, was unsere Gesellschaft ohne das Rote Kreuz wäre.“



## So wird gefeiert

Der Startschuss für das Jubiläumsjahr „150 Jahre Rotes Kreuz“ fiel am 13. Januar in Berlin. 1.800 Mitglieder, Freiwillige und Mitarbeiter des DRK kamen aus ganz Deutschland am Brandenburger Tor zusammen, um rot gekleidet auf dem Pariser Platz ein riesiges rotes Kreuz zu formen. Mit dabei: DRK Präsident Dr. Rudolf Seiters und die DRK Botschafterinnen Jette Joop und Jeanette Biedermann.

Am 20. März stellten Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble und Dr. Rudolf Seiters die Jubiläumsbriefmarke und Gedenkmünze der Öffentlichkeit vor. Die Jubiläumsbriefmarke „150 Jahre Rotes Kreuz“ im Wert von 58 Cent erschien am 4. April in einer Auflage von 7 Mio. Stück. Sie wurde von Greta Götrup gestaltet und stellt die verschiedenen Formen der humanitären Hilfe des Roten Kreuzes dar. Eine Woche später erschien die 10-Euro-Gedenkmünze „150 Jahre Rotes Kreuz“ mit einer Auflage von 1,4 Mio. Stück. Auf ihr sind die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes abgebildet. Sie wurde von Bodo Broschat entworfen.

Am 23. März fand in über 150 deutschen Städten ein bundesweiter Aktionstag Erste Hilfe statt. Auch im Schwalm-Eder-Kreis lud das DRK in verschiedenen Orten zu kostenlosen Mitmachaktionen rund um die Erste Hilfe ein. So konnte man beispielsweise in Fritzlar sein Wissen über Herz-Lungen-Wiederbelebung, stabile Seitenlage, Blutstillung und Notruf testen, sowie mit Experten des DRK ins Gespräch kommen. Eine bundesweite Studie hatte gezeigt, dass zwar der Wille, im Notfall zu helfen, in der Bevölkerung da ist, es aber meist bei den praktischen Fähigkeiten hapert. Bei den meisten liegt der letzte Erste-Hilfe-Kurs lange zurück. Das DRK rät deshalb alle zwei Jahre zu einem Auffrischkurs.

Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist ein zentraler Festakt am 31. Oktober mit Bundespräsident Joachim Gauck in Stuttgart.



Foto: Handelmann/DRK

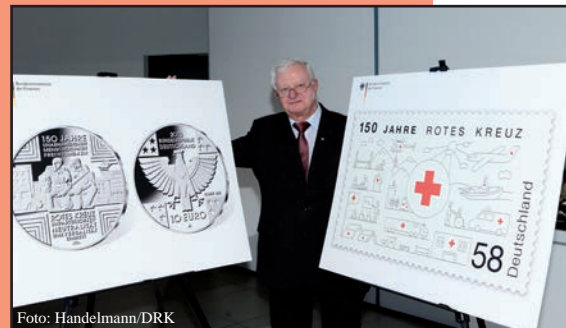


Foto: Handelmann/DRK



Foto: HNA/Zerhau



## Weitere Eckdaten in der DRK-Geschichte

- 1883 Geburtsstunde der heutigen Wasserwacht
- 1905 Der erste motorisierte Krankenwagen wird gebaut
- 1920 Gründung der Bergwacht
- 1925 Gründung des Jugendrotkreuz
- 1945 Gründung des DRK Suchdienstes
- 1951 Einrichtung der ersten deutschen Blutspendezentrale in Düsseldorf
- 1990 Deutsche Wiedervereinigung und Zusammenschluss des DRK Ost und West

## Pflegegeld auch ohne Pflegestufe Mehr Leistungen für Menschen mit Demenz

**Schwalm-Eder.** Es ist ein kleiner Schritt nach vorn: Bislang bekamen Demenzkranke kein Pflegegeld, wenn sie körperlich noch fit waren. Dennoch brauchen diese Menschen oft intensive Betreuung.

Mit der letzten Reform wurde für Demenzkranke das Betreuungsgeld von 100 bzw. 200 Euro monatlich eingeführt.

Nun bekommen Demenzkranke ohne körperlichen Pflegebedarf (Pflegestufe 0) seit Januar 2013 auch ein Pflegegeld von monatlich 120 Euro, wenn sie von Angehörigen versorgt werden. Übernimmt ein ambulanter Pflegedienst die Betreuung, erhalten sie Pflegesachleistungen bis zu 225 Euro.

Auch in der Pflegestufe I wurde das Pflegegeld um 70 Euro, die Pflegesachleistungen um 215 Euro erhöht. In der Pflegestufe II erhalten demenzkranke Pflegebedürftige ein um 85 Euro höheres Pflegegeld oder um 150 Euro höhere Pflege-



sachleistungen. In der Pflegestufe III gibt es keine Änderung.

„Mit dem Pflege-Neuausrichtungsgesetz hat sich die Situation für ambulant versorgte Demenzkranke etwas verbessert,“ erklärt Cindi John, Pflegedienstleiterin des Ambulanten Pflegedienstes des DRK. „Sie haben jetzt mehr Geld, um die Grundpflege vom Pflegedienst erbringen zu lassen.“ Zudem erlaubt das neue Gesetz mehr Flexibilität: Die Pflegesachleistungen können nun nicht mehr nur für Grundpflege, sondern auch für Hilfe

bei der Betreuung eingesetzt werden.

Der Ambulante Pflegedienst des DRK Schwalm-Eder bietet neben der Grund- und Behandlungspflege auch Verhinderungspflege, Palliativpflege mit speziell geschultem Personal und zusätzliche Betreuungsleistungen an. Außerdem werden hauswirtschaftliche Hilfen gestellt sowie individuelle Beratung angeboten. Pflegedienstleiterin Cindi John informiert gern in einem ausführlichen Beratungsgespräch Hilfebedürftige jeden Alters und deren Angehörige. Terminabsprachen unter 06691/94 63-11.



„Mit dem Pflege-Neuausrichtungsgesetz hat sich die Situation für ambulant versorgte Demenzkranke etwas verbessert.“ Cindi John, Pflegedienstleiterin des Ambulanten Pflegedienstes des DRK.

### Ausbildung in Erste Hilfe, Lebensrettende Sofortmaßnahmen, Erste Hilfe am Kind, Schwesternhelferinnen:

Anmeldung und Informationen unter folgenden Telefon-Nummern:

**Fritzlar:** 0 56 22 / 20 69

**Dirk Janetzko** oder **Thomas Jäger**  
janetzko@drk-schwalm-eder.com

**Homberg:** 0 56 81 / 99 47-11

**Steffen Koch** oder **Markus Franz**  
koch@drk-schwalm-eder.com

**Melsungen:** 0 56 61 / 92 56-11

**Volker Krug** oder **Michael Pollok**  
krug@drk-schwalm-eder.com

**Ziegenhain:** 0 66 91 / 94 63-22

**Martin Heide** oder **Thomas Müller-Baumgartner**  
heide@drk-schwalm-eder.de



## Stabwechsel in der Sozialarbeit

### Heike Hohm-Fiehler übernimmt Aufgaben von Dr. Steffen Flachs

**Schwalm-Eder.** Nach 17-jähriger Tätigkeit in der Sozialarbeit des DRK Schwalm-Eder ging Dr. Steffen Flachs zum 1. Juni in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Aufgaben legte er vertrauensvoll in die Hände von Heike Hohm-Fiehler, die nun Ansprechpartnerin in allen Bereichen der Familienbildung und Sozialarbeit ist.

Träger des dortigen Kindergartens, und fungierte dort acht Jahre als Schriftführerin. 2002 begann sie in Hephata ihr Studium zur Sozialen Arbeit an der ev. Fachhochschule Darmstadt und schloss dieses 2007 als Diplom-Sozialpädagogin erfolgreich ab. Bis 2009 arbeitete sie in Hephata als sozialpädagogische Familienhilfe. Bis zum Ende

des vergangenen Jahres war sie in diesem Bereich auch im Oikos Sozialzentrum tätig. Von 2008 bis 2012 absolvierte sie eine Weiterbildung zur systemischen Familienberaterin und Therapeutin am Systemischen Institut in Kassel. Zudem war sie als Praxisreferentin an der Fachhochschule in Frankfurt/M. tätig.

begleiteten Seniorenreisen. Auch die Arbeit in der neu strukturierten Suchdienstberatungsstelle des Kreisverbandes bietet neue Herausforderungen. Im Bereich der Sozialarbeit berät Heike Hohm-Fiehler Selbsthilfegruppen und Einzelpersonen. Ein weiteres Aufgabengebiet ist die Betreuung des Arbeitskreises der Übungsgruppenleiterinnen für Seniorentanz und -gymnastik, sowie des Arbeitskreises der Altenclubleiterinnen.

„Eine meiner Zielvorstellungen ist es, dass die bisherigen Angebote der Sozialarbeit weiter Bestand haben und ausgebaut werden,“ erklärt Heike Hohm-Fiehler. „Ich möchte weiterhin das Zusammenwirken und den kontinuierlichen Erfahrungsaustausch der Arbeitskreise und Gruppen innerhalb des Kreisverbandes gewährleisten und organisieren.“ Darüber hinaus lasse sie sich von der Vorstellung leiten, die Vernetzung mit anderen Institutionen und Ausschüssen, wie dem Liga-Fachausschuss Kinder- und Jugendhilfe und der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Erziehung in der Familie im Schwalm-Eder-Kreis, zu unterstützen.



Von links: Dr. Steffen Flachs, Ulrich Schneider (stellvertretender Kreisgeschäftsführer) und Heike Hohm-Fiehler. Fotos: Mühlhng

Heike Hohm-Fiehler ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Bevor sie 1994 in die Schwalm zog, arbeitete die gelernte Kinderpflegerin und Erzieherin im Kindertagesstättenbereich in Mühlheim am Main. Den ersten Berührungspunkt mit der Familienbildung des DRK fand sie in einer Spiel- und Kontaktgruppe. Bereits 1995 ließ sie sich zur Gruppenleiterin ausbilden und übernahm ihre erste Spiel- und Kontaktgruppe in Neukirchen. Bald folgte die Ausbildung zur PEKIP-Gruppenleiterin. Sie ist Gründungsmitglied des Elternvereins Asterode, dem

Ihre Arbeit als Nachfolgerin von Dr. Steffen Flachs hält zahlreiche und spannende Aufgaben für sie bereit. Das DRK Angebot in der Familienbildung ist ihr durch ihre langjährige Tätigkeit als Eltern-Kind-Gruppenleiterin hinlänglich bekannt, neu jedoch ist für sie die Betreuung der Seniorenbegegnungsstätte in Jesberg und des Seniorentreffs in Fritzlar. Weiter gehört zu ihren Aufgaben die Organisation der Kursprogramme Yoga, Qigong, Tai Chi, Kineo und Beckenbodentraining in der Gesundheitsförderung sowie der

## Alles nur geschminkt! JRK-Mimtrupp feiert 10. Geburtstag



**Schwalm-Eder.** Die Idee, einen JRK-Mimtrupp im Schwalm-Eder-Kreis auf die Beine zu stellen, wurde bei einem Schminkkurs für Notfalldarstellung in Bad Hersfeld geboren. Mitglieder des JRK Friedendorf nahmen daran teil, um einen Anreiz für die Gruppenstunden zu bieten.

Nachdem Elke und Karsten Kleimann 2003 die Ausbildung zum Mimtruppleiter absolviert hatten, war der Grundstein für die offizielle Notfalldarstellungsarbeit im Kreisverband gelegt.

In der Notfalldarstellung lernen die Mitglieder mit viel Spaß und Freude mithilfe spezieller Schminkutensilien Verletzungen nachzubilden und mit schauspielerischen Fähigkeiten Verletzungen und Notfälle realitätsnah darzustellen. Dadurch können Hilfsorganisationen wie Feuerwehren, THW und Malteser, aber auch Schulen und der

Schwalm-Eder-Kreis in realistischen Szenarien bei Übungen ihr Können trainieren und vertiefen. Bei den verschiedensten Einsätzen sind für alle Beteiligten gewisse Spielregeln zu befolgen, um die Sicherheit der Darsteller zu gewährleisten.

Waren es zu besten Zeiten des Mimtrupps rund 70 Mitglieder, besteht er heute aus 35 Mädchen und Jungen mit bestem Ausbildungsstand. Sie kommen im Jahr bei 10 bis 12 kleineren Übungen und ein bis zwei Großübungen zum Einsatz. Von Beginn an war Karsten Kleimann Leiter der Notfalldarstellung, 2010 übernahm dann Ute Weber das Ruder. Mit ihrer Stellvertreterin Elke Kleimann und einem Team von Mimtruppleitern organisieren sie Fortbildungen und Ausbildungslehrgänge, sowie die Notfalldarstellung in den Übungen. Um den 10. Geburtstag gebührend

zu feiern, wird es im Sommer ein zünftiges Grillfest geben.

Wer Lust hat, bei der Notfalldarstellung mitzumachen, sollte Mitglied im JRK und mindestens 14 Jahre alt sein. Zudem sollte man mindestens einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert haben.

Weitere Informationen findet man unter [www.jrk-schwalm-eder.de](http://www.jrk-schwalm-eder.de).





## Kooperation zum Schutz des Kindeswohls Jugendrotkreuz setzt Signal in der Jugendarbeit

**Schwalm-Eder.** Immer wieder auftretende physische und psychische Gewalt gegen Kinder, Mobbing oder sexuelle Übergriffe in unserer Gesellschaft veranlassen vor gut einem Jahr den JRK Landesverband einen Verhaltenskodex zur Gewaltprävention zu erstellen, dem sich die Mitglieder des JRK Schwalm-Eder in ihrer Verantwortung gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen verpflichtet fühlen. Während sich der Verhaltenskodex hauptsächlich auf die Prävention bezieht, geht das JRK Schwalm-Eder noch einen Schritt weiter und bietet mit der Zusatzvereinbarung Schutzkonzept Kindeswohl Unterstützung von betroffenen Mitgliedern, auch außerhalb der Gemeinschaften, an.

Elke Kleimann und Marie Fend vom JRK Leitungsteam widmen sich als ehrenamtliche Beauftragte ausschließlich dieser Aufgabe. Allerdings dürfen sie nur tätig wer-



Von links: Dorothee Götz-Töpfer, Elke und Karsten Kleimann und Markus Brettschneider. Foto: Mühlhng

den, wenn sie von betroffenen oder aufmerksamen Mitgliedern informiert wurden. Sie sind Ansprechpartner sowohl für die Kinder und Jugendlichen als auch für die Leiter der JRK Gruppen. Sie hören zu und stellen gegebenenfalls Kontakt zu Fachkräften her, die für vertrauliche Beratung und fachkundige Hilfe sorgen. Für diesen Zweck konnten sowohl Hauptkommissar Markus Brettschneider von der Polizei Homberg/Efze als auch Dorothee Götz-Töpfer, Leiterin der Beratungsstelle des Schwalm-Eder-

Kreises, für das Konzept gewonnen werden.

„Jeder im Verband kann uns ansprechen, wenn ihm am Verhalten eines Kindes oder auch eines Betreuers etwas auffällt,“ betont Elke Kleimann. „Wir leisten keine professionelle Therapie, aber wir unterstützen und begleiten den Betroffenen, wenn er es wünscht.“

Das JRK bezieht damit eine klare Position gegen sexistisches, diskriminierendes und gewalttätiges Verhalten gegenüber Kindern und Jugendlichen. Für Karsten Kleimann, Leiter des JRK Schwalm-Eder, ist klar: „Wer sich im JRK engagiert, soll sicher sein, dass keinerlei Gewalt in der Gemeinschaft geduldet wird.“

Weitere Informationen und Kontaktaufnahme über [www.jrk-schwalm-eder.de](http://www.jrk-schwalm-eder.de)



Fotos: JRK Schwalm-Eder

## Erste Kontakte mit Gleichaltrigen Eltern-Kind-Gruppen in der neuen Zweigstelle des Vereins Familienzentrum und Elternschule in Ziegenhain



Theo, Maximilian, Lea, Mia und Lennart schauen mit großen Augen in die Runde, als das Begrüßungslied beginnt. Die Kinder im Alter bis zu einem Jahr treffen sich einmal wöchentlich mit ihren Müttern in der ElBa-Gruppe des DRK Schwalm-Eder in der neuen Zweigstelle der Elternschule Homberg/Efze.

Das Treffen läuft nach einem festen Schema ab: Nach dem Lied krabbeln die Kleinen aufeinander zu, nehmen Kontakt miteinander auf, während die Mütter Fragen zur Entwicklung und Erziehung ihrer Kinder an Gruppenleiterin Ulrike Schmidt stellen. Anschließend werden von den Kindern Schaumstoffwürfel, die kleine Rutsche oder das Bällebad erobert. Maximilian ist ganz mutig und traut sich zum ersten Mal durch den Krabbelstunnel. Ulrike Schmidt gibt Spielanregungen für alle Sinne und zeigt Entspannungsübungen für den Alltag. Das Abschlusslied läutet das Ende des Treffens ein. „Wichtig ist für uns der Kontakt zu anderen Müttern,“ erklärt Teilnehmerin Nicole Zimmermann. „Die Kinder werden fachkundig gefördert und schauen

sich vieles von den Gleichaltrigen ab.“ Der Vormittag sei immer ein Erlebnis und mache besonders viel Spaß, denn Ulrike Schmidt lasse sich immer etwas Tolles einfallen.

Neben der ElBa-Gruppe für Eltern mit Babys im ersten Lebensjahr finden Eltern und Kinder zwischen ein und drei Jahren in der Spiel- und Kontaktgruppe SpieKo eine pädagogische Begleitung für die Entwicklung der Kinder sowie Unterstützung für den Alltag. Sie stärkt die Eltern-Kind-Beziehung und gibt Anregungen für gemeinsame Spiele und Lieder. Die Kinder knüpfen in festen Gruppen erste Beziehungen zu Gleichaltrigen. Unter fachkundiger Anleitung von Ulrike Schmidt und weiterer Gruppenleiterinnen werden die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung gefördert, ihre Spiel- und Bewegungsräume erweitert. Die Eltern können sich über aktuelle Themen rund ums Kind und Elternschaft austauschen und informieren.

Vor 12 Jahren entstand die Idee zur Gründung eines Informations- und Beratungszentrums für junge Eltern und Familien aus der Tatsache

heraus, dass viele Eltern und Familien bei den beteiligten Institutionen und Personen nach Hilfe suchten. Mit Unterstützung des Jugendamtes wurde in Homberg/Efze ein Verein gegründet, in dem die Aktivitäten des Kreises sowie der freien Träger wie DRK, AWO, Diakonisches Werk und Mütternotdienst gebündelt wurden. Gefördert wird der Verein Familienzentrum und Elternschule Schwalm-Eder e.V. durch Mittel des Landkreises und des Landes Hessen, durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Kurse, offene Gesprächskreise, Vorträge zu Erziehungsfragen, Beratungen sowie ElBa- und SpieKo-Gruppen des DRK gehören zum ständigen Angebot des Vereins. Neben der Hauptstelle in Homberg und der Zweigstelle in Felsberg gibt es seit Januar nun eine zweite Zweigstelle in Ziegenhain, gefördert aus dem LEADER-Programm Schwalm-Aue und mit Unterstützung der Stadt Schwalmstadt. Direkt neben dem Kindergarten im Steinweg 33 können Eltern und Familien das Beratungsangebot wahrnehmen.



Das DRK bietet in der neuen Zweigstelle Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vormittags die pädagogisch geleiteten Eltern-Kind-Gruppen an. Wer daran teilnehmen möchte, melde sich bitte bei Heike Hohm-Fiehler unter **06691/94 63 17** an.



# Die Hoffnung stirbt zuletzt

## Neue Struktur bei den Suchdienstberatungsstellen



Heimkehrer aus der Sowjetunion suchen nach dem Zweiten Weltkrieg im Lager Friedland nach Angehörigen. Foto: DRK

Am Ende des Zweiten Weltkriegs gab es kaum eine Familie, die nicht nach Vater, Sohn, Bruder oder einem anderen Angehörigen suchte. Um die Schicksale der Vermissten zu klären, wurde 1945 der DRK Suchdienst gegründet. 1950 hatte die Bundesregierung dazu aufgerufen, alle bis dahin noch Vermissten zu melden. Von 2,5 Millionen Fällen konnte der Suchdienst fast die Hälfte klären.

Heute wenden sich Kinder und Enkel der Kriegsgeneration an den Suchdienst, um mehr über das Schicksal ihrer Vorfahren zu erfahren. Durch die politischen Umbrüche im Osten erschlossen sich Anfang der 1990er Jahre die russischen Militärarchive, so dass weitere 230.000 Schicksale geklärt werden konnten.

Seit 1989 durften über drei Millionen Spätaussiedler und ihre Angehörigen aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland ausreisen. Der Suchdienst hilft ihnen in allen Fragen der Familien-

zusammenführung und berät sie bei behördlichen und gerichtlichen Verfahren.

Desweiteren hilft der Suchdienst bei der Familienzusammenführung von Flüchtlingen und Migranten in humanitären Notlagen. Zum einen werden in Deutschland lebende Angehörige unterstützt, ihre in Krisen- und Katastrophengebieten vermissten Familienmitglieder zu finden, zum anderen hilft der Suchdienst Ausreisewilligen bei der

Suche ihrer in Deutschland lebenden Familie.

Der DRK Suchdienst berät kostenlos, neutral und unabhängig. Seit seiner Gründung vor 60 Jahren wurden mehr als 16 Millionen Menschen zusammengeführt. Bisher wurden in fast allen DRK Kreisverbänden Kreisnachforschungsstellen bereitgestellt. Nach der Umstrukturierung gibt es seit Januar nur noch sieben über Hessen verteilte Suchdienstberatungsstellen, eine davon ist der Kreisverband Schwalm-Eder. Er ist künftig auch zuständig für die Kreisverbände Bad Wildungen, Frankenberg, Eschwege, Rotenburg und Bad Hersfeld, die nun nur noch Basisaufgaben durchführen.

**Ansprechpartner im Kreisverband Schwalm-Eder:**  
Heike Hohm-Fiehler  
0 66 91/94 63 17  
hohm-fiehler@drk-schwalm-eder.de



Spätaussiedler aus Russland in der Beratung des DRK Suchdienstes im Aufnahmelager Friedland. Foto: Müller/DRK

## Ein neuer Kopf im Vorstand Fragen an den Justitiar Markus Diehl

**Schwalm-Eder.** Markus Diehl aus Schwalmstadt-Treysa ist Justitiar des DRK-Kreisverbandes und steht den Gremien in allen juristischen Fragen beratend zur Seite. Er ist verheiratet und arbeitet als Geschäftsführer der Abfallwirtschaft Lahn-Fulda.

### **Herr Diehl, seit wann sind Sie im DRK tätig?**

Als Justitiar bin ich seit der Wahl am 04.11.2011 tätig.

### **Woher stammt Ihre Verbundenheit zum Roten Kreuz?**

Ich bin mit den Hilfsorganisationen, insbesondere mit der Arbeit der Feuerwehren, groß geworden und halte deren Arbeit für äußerst wertvoll. Ich war knapp 20 Jahre in einer Freiwilligen Feuerwehr, von der Jugend bis in die Einsatzabteilung, auf Orts- und Kreisebene aktiv. Mit der Verlagerung meines Lebensmittelpunktes nach Schwalmstadt habe ich diese ehrenamtliche Tätigkeit zugunsten meiner Familie aufgegeben. Ich bin nun sehr froh, für das DRK Schwalm-Eder meine Erfahrungen wieder einbringen zu können.

### **Wer oder was hat Sie bewogen, im Vorstand aktiv zu werden?**

Bewogen zur Mitarbeit hat mich die Nachfrage des jetzigen Kreisverbandsvorsitzenden Winfried Becker, mit dem ich seit vielen Jahren beruflich vertrauensvoll zusammenarbeiten darf. Im Übrigen hat mein Vater über viele Jahre dem Kreisvorstand angehört und ich bin stolz, diese Arbeit fortsetzen zu können.

### **Welche Aufgaben erfüllt ein Justitiar im Kreisverband? Mit welchen Fragen/Problemen setzen Sie sich auseinander?**

Ich berate die Gremien, Ortsvereine und Gliederungen in allen juristischen Fragestellungen. Um einige Beispiele zu nennen: Satzungen, Verträge, Datenschutz, Geschäftsordnungen, Verhaltenscodices usw. Die umfangreichen rechtlichen Vorgaben machen unsere ehrenamtliche Arbeit nicht gerade einfacher.

Um zu gewährleisten, dass diese wertvolle Arbeit weiterhin im Vordergrund steht, leiste ich Unterstützung auf dem Weg durch den Paragraphenschungel.

### **Was wünschen Sie sich für die Zukunft des DRK?**

Viele (aktive) Mitglieder und eine starke Jugendorganisation sowie Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit. Zudem wäre es wünschenswert, wenn sich die Grundwerte des DRK, vor allem die Menschlichkeit, im gesellschaftlichen Miteinander durchsetzen würden.



Termine • Termine • Termine • Termine • Termine • Termine • Termine

02. November 2013

15. November 2013

11.-17. November 2013

DRK-Landesversammlung im Kreisverband Gelnhausen

DRK-Kreisversammlung in Melsungen

Herbstsammlung



## Angebot gegen die Einsamkeit Tagespflege im Seniorenzentrum Kellerwald

**Jesberg.** Das Seniorenzentrum Kellerwald bietet 53 vollstationäre Plätze und sechs Plätze in der Tagespflege. Inzwischen ist die Nachfrage nach Tagespflegeplätzen so groß, dass die Einrichtung an ihre Grenzen stößt. Ganz anders sah es vor sieben Jahren aus, als das neue Seniorenzentrum die Tagespflege anbot. Doch seitdem es von den Pflegekassen Zuschüsse gibt, ist die Nachfrage stark gewachsen.

Viele ältere Menschen möchten den Tag lieber in der Gesellschaft von anderen im Seniorenzentrum verbringen, als allein zu Hause zu sitzen. 17 Senioren können derzeit an verschiedenen Tagen der Woche tagsüber in der Einrichtung betreut werden. Magdalena Dörrbecker und ihr Mann Ferdinand, der im Rollstuhl sitzt, werden zum Beispiel zweimal in der Woche mit dem DRK-Bus in Trockenerfurth abgeholt und verbringen den Tag



**Gäste der Tagespflege: Emilie Posnanski, Otto Schmidt, Elfriede Michel, Hede Wetscher, Betreuerin Annegret Arndt, sowie Magdalena und Ferdinand Dörrbecker (von links).** Foto: HNA/Brandau

von 9 bis 17 Uhr im Jesberger Seniorenzentrum. Die Zeit ist für sie besonders. Annegret Arndt, Mitarbeiterin in der sozialen Betreuung in der Tagespflege, singt und bastelt mit den Senioren, regt zum Mitmachen und Bewegen an.

„Die Tagespflege ist ein Angebot gegen die Einsamkeit,“ so Kreisgeschäftsführer Manfred Lau. Zudem

unterstütze und entlaste sie die Familie daheim. Um auch weiterhin das Angebot mit qualifizierten Kräften anbieten zu können und dem allgemeinen Fachkräftemangel entgegenzuwirken, hat das DRK die Zahl der Auszubildenden als examinierte Altenpfleger in den drei Senioreneinrichtungen in Treysa, Ziegenhain und Jesberg von zwölf auf zwanzig erhöht.

## Drei Sterne für den guten Schlaf Seniorenzentrum in Thevo-Liste aufgenommen

**Jesberg.** Seit Februar weist eine silberne Tafel mit drei roten Sternen im Eingangsbereich darauf hin, dass das Seniorenzentrum Kellerwald in die Thevo-Liste aufgenommen wurde. Die Liste ist ein Verzeichnis für Einrichtungen, die sich besonders für gesunden Schlaf der Bewohner engagieren.

Druckstellen, die durch falsche Lagerung bei den Bewohnern

entstehen, sind in der heutigen Zeit ein akutes Problem. Für Andreas Tomaszewski, Leiter des Seniorenzentrums, ist die Ausrüstung mit Bewegungsbetten eine gute Investition in die Lebensqualität: „So dienen die Matratzen beispielsweise nicht nur zur Therapie, sondern verhelfen auch zu einem erholsamen Schlaf.“ Auch für jene Bewohner, die nicht unbedingt eine solche Spezialmatratze benötigen,

ist sie eine Zusatzoption. Und auch die Mitarbeiter profitieren von den besonderen Betten, die ihnen bestmögliche Arbeitsbedingungen bieten. Auf das seelische Wohl legt Andreas Tomaszewski großen Wert, doch an erster Stelle steht immer die medizinische Pflege.



## 100 Jahre im Dienste der Menschen Festwochenende im Ortsverein Körle-Guxhagen



**Körle.** Mit einem Festwochenende feierte der Ortsverein Körle Anfang Juni seinen 100. Geburtstag. Beim Festkommers am Freitag, 7. Juni, blickten die Mitglieder des Ortsvereins in der Berglandhalle gemeinsam mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft, örtlichen Vereinen, Feuerwehr und Katastrophenschutz auf 100 Jahre Dienst am Menschen zurück. Das tragende Element der Rotkreuzarbeit sei dabei, so DRK-Kreisvorsitzenden Winfried Becker, das Engagement der Ehrenamtlichen. Ohne deren Unterstützung sei es nicht möglich, die Vielzahl der anfallenden Einsätze zu bewältigen.

Sechs Körler und vier Guxhagener Männer gründeten 1913 eine Sanitätskolonne, um die Versorgung der Bevölkerung bei Unfällen oder Krankheiten im täglichen Leben als Ersatz für die nicht vorhandene ärztliche Versorgung zu gewährleisten. Leider liegen über die ersten 30 Jahre des Ortsvereins kaum Unterlagen vor, so dass es nur lückenhafte Kenntnisse über die Geschichte gibt. Unter der nationalso-

zialistischen Herrschaft wurden 16 Mitglieder des Arbeiter-Samariter-Bundes, deren Verein zerschlagen wurde, in den Ortsverein aufgenommen. 1946 wurden die Frauen aktiv. Hildegard Aßmann, die in 2012 verstorbene Ehrenbereitschaftsführerin, organisierte einen Erste-Hilfe-Lehrgang. Mit dieser Ausbildung als Grundstein erklärten sich zehn junge Frauen bereit, aktiv in einer weiblichen DRK-Bereitschaft unter der Leitung von Hildegard Aßmann mitzuarbeiten. Auch die männliche Bereitschaft nahm ihre Arbeit wieder auf.



**Indienststellung des ersten eigenen Einsatzwagens 1973.** Foto: OV Körle-Guxhagen

1972 entstand der Ortsverein Körle. 1973 wurde eine JRK-Gruppe gegründet. Im Verlauf der 1970er Jahre stieg die Zahl der Helfer und Helferinnen stark an. Unter ihnen

waren viele Guxhagener, so dass der Ortsverein seinen Namen in DRK Ortsverein Körle/Guxhagen änderte. In diesen Jahren konnten ein Sanitätszelt, ein Behelfs-Krankentransportwagen, ein Einsatzanhänger und das erste eigene Einsatzfahrzeug angeschafft werden. 1983 entstand die Partnerschaft mit dem Ortsverein Berlin-Tiergarten. Für die künftige Arbeit sehr bedeutsam war der Bezug der Unterkunft in der Scheune am Rathausplatz 1986. Mit dem Fall der innerdeutschen Grenzen begannen freundschaftliche Beziehungen zur DRK Bergwachtbereitschaft in der Körler Partnergemeinde Floh in Thüringen. Durch die Umwandlung des Schnelleinsatzzuges zu einem Betreuungszug mit Integration der Feldküche Ende der 1990er Jahre ist der Ortsverein sowohl als Sanitätsbereitschaft als auch als Betreuungszug tätig.

Heute hat der Verein 554 Mitglieder, von denen 54 in allen Altersstufen aktiv sind. Das Jugendrotkreuz besteht derzeit aus 20 Mitgliedern. Die aktiven Mitglieder



kommen beim Sanitätsdienst bei Sport- und Großveranstaltungen und beim Betreuungsdienst zum Einsatz. Neben der Jugend- und Seniorenarbeit führt der Ortsverein sechs Blutspendetermine jährlich durch. Bis zum heutigen Tag konnten bei 244 Blutspendeterminen insgesamt über 40.000 Blutkonserven gesammelt werden.

Am Samstag, 8. Juni, präsentierte sich der Ortsverein seinen Gästen bei schönstem Wetter mit einer Einsatzübung des JRK unter Mitwirkung des DRK und der Feuerwehr Körle sowie einer Fahrzeug- und Geräteschau, bei der auch das Infomobil des Rettungshubschraubers Christoph 7 beteiligt war.



Foto: OV Körle-Guxhagen

Die Gäste wurden mit deftiger Erbsensuppe aus der Feldküche und Kaffee und Kuchen versorgt. Während die Kinder beim Kinderprogramm des Jugendrotkreuz vergnügten, sorgten Tanzaufführungen des CCE Empfershausen und der Blauen Funken Guxhagen sowie ein Platzkonzert des Musikzuges Körle für musikalische Unterhal-

tung. Mit einem Gottesdienst für die Einsatzkräfte unter dem Motto „Miteinander – Füreinander“ schloss man die Feierlichkeiten am Sonntag ab.

## EHRUNGEN

### Die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Hessen erhielten:

Michael Oetzel  
Andreas Pfeiffer  
Jürgen Wahnschaff  
Hubert Weber  
Christian Klaasen  
Michael Greiner



### Für treue aktive Dienste wurden geehrt:

Rolf Danz	30 Jahre
Michael Greiner	35 Jahre
Karin Ochs	40 Jahre
Liesel Oetzel	40 Jahre
Gerhard Stöcker	45 Jahre

### Für treue Mitgliedschaft wurden geehrt:

Lina Erhart	25 Jahre
Werner Kraft	25 Jahre
Silke Lottis	25 Jahre
Inge Hofmann	40 Jahre
Karl-Heinz Nadler	40 Jahre



### Für treue Unterstützung der DRK-Arbeit wurden geehrt:

Anna Reis	50 Jahre
Edwin Röder	50 Jahre

### Katastrophenschutz-Medaillen erhielten:

Kai-Udo Aßmann (10 Jahre aktive Dienstzeit)  
Martin Guretzki (10 Jahre aktive Dienstzeit)  
Christian Klaasen (10 Jahre aktive Dienstzeit)  
Andreas Pfeiffer (10 Jahre aktive Dienstzeit)  
Matthias Priebe (10 Jahre aktive Dienstzeit)  
Waldemar Klaasen (25 Jahre aktive Dienstzeit)  
Michael Oetzel (25 Jahre aktive Dienstzeit)  
Heinrich Aßmann (40 Jahre aktive Dienstzeit) (wg. Krankheit leider verhindert)



## Gemeinsam Spaß am Tanz

### DRK Gymnastik- und Tanzgruppen trafen sich in Homberg



**Schwalm-Eder.** So viele Tänzerinnen und Tänzer haben sich selten in der Homberger Stadthalle zum Klang von Musik bewegt: 240 Senioren der Gymnastik- und Tanzgruppen aus dem DRK Kreisverband Schwalm-Eder kamen am Dienstag, 14. Mai, in der Homberger Stadthalle zu ihrem alle zwei Jahre stattfindenden Treffen zusammen, um ihre einstudierten Tänze aufzuführen und gemeinsam zu singen und zu tanzen.

Es ging im wahrsten Sinne richtig rund in der Stadthalle. Die Teilneh-



mer präsentierten Blocktänze, Tango, Reel und Square Dance, irische Kreistänze und auch Übungen mit Reifen und Bändern. Dass man im Alter noch richtig fit sein kann, bewies die Seniorengruppe aus Sipperhausen, die beeindruckende Übungen am Schwingstab präsentierten. Sitztänze und Gymnastik für alle rundeten das Programm ab. Der DRK Ortsverein Homberg versorgte die Teilnehmer mit Kaffee und Kuchen.



Von links: Erika Bechtel, Dr. Steffen Flachs und Elisabeth von Buttlar.  
Fotos: Mühling

Im Rahmen der Veranstaltung wurden Erika Bechtel aus Frielendorf für ihr 25-jähriges ehrenamtliches Engagement als Übungsleiterin von drei Tanz- und

Gymnastikgruppen sowie Elisabeth von Buttlar für ihre fünfjährige Tätigkeit als Leiterin der Tanzgruppe Bad Zwesten geehrt.

Für Dr. Steffen Flachs, Leiter der Sozialarbeit und damit für die Betreuung der Tanz- und Gymnastikgruppen zuständig, gab es am Ende noch eine Überraschung. Die Übungsleiterinnen verabschiedeten ihn mit einem Gedicht in den wohlverdienten Ruhestand. Als Dank für die gute Zusammenarbeit schenkten sie ihm einen Campingstuhl, auf dem er auch gleich Platz nahm, und einen üppigen Präsentkorb. Mit dem Kanon „Viel Glück und viel Segen“ ging ein sehr bewegter und auch bewegender Nachmittag zu Ende.





## DRK-Seniorenreisen • Flug- und Busreisen

- 24.08.-31.08.2013** Insel Fehmarn – Badeurlaub auf der Sonneninsel  
**07.09.-21.09.2013** Walchsee – Tirol / Österreich – Erholung im Tiroler Kaiserwinkl  
**29.09.-13.10.2013** Menorca / östlichste Insel der Balearen – Urlaub im Herbst  
**21.12.13-02.01.14** Goslar – Weihnachten und Silvester im Harz

Haben Sie sich schon entschieden oder wünschen Sie weitere Informationen zu unseren Seniorenreisen, bzw. eine Broschüre über das Reiseangebot des DRK-Kreisverbandes Schwalm-Eder?

Dann rufen Sie uns unter **0 66 91 / 94 63 17** unverbindlich an!  
Heike Hohm-Fiehler freut sich auf Ihren Anruf!

## JRK-Mannschaften im Wettstreit

**Homberg.** Der diesjährige Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuz fand am Samstag, 16. März, in der Hermann-Schafft-Schule in Homberg/Efze statt. Sieben Mannschaften aus dem Schwalm-Eder-Kreis im Alter von 6 bis 16 Jahren zeigten an den verschiedenen Stationen ihr Können in Erster Hilfe und ihr Wissen rund um das Rote Kreuz.

Während im theoretischen Teil der Ersten Hilfe Kenntnisse über Wundversorgung, Absetzen des Notrufes und den Umgang mit Verletzten abgefragt wurde, ging es bei den praktischen Aufgaben ans Eingemachte: Die Mannschaften der Altersstufe II mussten zwei Personen versorgen, die sich beim Naschen von Beeren vergiftet hatten. Hier zeigte zum Beispiel die Mannschaft aus Körle eine optimale Versorgung. Im Freien Bereich konnten die Bambinis ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Sie sollten eine Collage mit dem Roten Kreuz als Mittelpunkt anfertigen. Mit Feuereifer gingen die Jüngsten an ihre Aufgabe. Zum Thema Medien mussten die Teilnehmer im Sozialen Bereich Begriffe zusammenfügen, Gedichte erstellen und Zeitungsenten erkennen. Unter dem Motto „Müll macht Musik“ im Musisch-Kulturellen Bereich mussten die Teilnehmer mit einem Regenlied überzeugen, das sie mit aus alten Plastikflaschen und Joghurtbechern gebastelten Musikinstrumenten vortrugen. Sieger des Kreiswettbewerbs in der Altersstufe I wurde die Mannschaft aus Körle mit 448 Punkten. Sie wird den Kreisverband im Juni beim Landeswettbewerb in Limburg vertreten. Den zweiten und dritten Platz belegten die Mannschaften aus Willingshausen mit 435 und 434 Punkten. Foto: Mühlhng



## Unterwegs mit dem Aktiv-Mobil

„Jetzt können wir einfach mal losfahren!“ Undine Mai, Heimleiterin des Seniorenheims Am Schwalmberg in Treysa, ist begeistert: Dank einer Unterstützung der Lotterie Glücksspirale in Höhe von 15.000 Euro konnte der DRK Kreisverband Schwalm-Eder im Herbst vergangenen Jahres einen behindertengerechten Bus für die Einrichtung anschaffen. Seitdem wird das Aktiv-Mobil für Einkaufs- und Ausflugsfahrten sowie für Fahrten zu kulturellen Veranstaltungen und Festen in der Region



eifrig genutzt. „Bisher haben wir die in Ziegenhain und Jesberg stationierten Fahrzeuge mitbenutzt,“ erklärt Undine Mai. „Dies war allerdings immer nur nach langfristiger Absprache möglich.“

Bei der symbolischen Scheckübergabe Ende November weihten DRK Kreisvorsitzender Winfried Becker, Kreisgeschäftsführer Manfred Lau, Undine Mai und der Bezirksleiter von LOTTO Hessen, Gerhard Schulz, den Bus ein und gaben ihn für den Einsatz offiziell frei. Dabei betonte Schulz die generelle Bedeutung der Lotterie Glücksspirale als Soziallotterie von LOTTO Hessen, die sich seit über 40 Jahren für die Wohlfahrt in Hessen engagiert und bisher mehr als 1.700 soziale Projekte unterstützt hat. „Für die Bewohner bedeutet das Fahrzeug ein weiteres Stück Lebensqualität,“ so Winfried Becker. „Es ermöglicht ihnen die Teilnahme am sozialen Leben außerhalb der Einrichtung.“

Acht Personen und ein Rollstuhlfahrer können jeweils mitfahren. Das Interesse an den Fahrten ist meist wesentlich größer, so dass nicht immer alle die Gelegenheit bekommen können. Wer jedoch einen Platz im Aktiv-Mobil ergattern konnte, genießt die Fahrt in vollen Zügen. Foto: Mühling

## In den Ruhestand

**Schwalm-Eder.** Im Rahmen der Jahresabschlussfeier im Dezember wurden folgende Mitarbeiter in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet:

**Erna Franz** (Altersteilzeit), Pflegehelferin im Seniorenzentrum Schwalmwiesen in Ziegenhain  
**Edeltraut Wagner** (Rente), Raumpflegerin im Seniorenzentrum Schwalmwiesen in Ziegenhain  
**Monika Keim** (Altersteilzeit), Beschäftigungstherapeutin im Seniorenzentrum Kellerwald in Jesberg  
**Gerhard Pflüger** (Altersteilzeit), Rettungsassistent in der Rettungswache Homberg  
**Dieter Wetzel** (Altersteilzeit), Rettungsassistent in der Rettungswache Melsungen



Kreisgeschäftsführer Manfred Lau dankte den Ruheständlern für die gute Zusammenarbeit und wünschte ihnen für die Zukunft alles Gute.



## Fit fürs Babysitting

**Homberg.** Für Babysitter und solche, die es werden wollen, bietet das DRK einen speziellen Erste-Hilfe-Kurs an. Im Januar fand im Homberger Familienzentrum ein solcher Kurs, von der VR-Bank Schwalm-Eder finanziell unterstützt, unter der Leitung von Steffen Koch und René Schlinke statt.

16 Teilnehmer - fast ausschließlich Mädchen - lernten, was man macht, wenn das Kind ein Kleinteil verschluckt hat oder wie fest eine Herz-Lungen-Massage sein darf. An Puppen wurde das Gelernte in die Praxis umgesetzt, Ernstfälle durchgespielt. Am Ende des Kurses fühlten sich die Teilnehmer mit ihrem Wissen sicherer und für ihre Babysittertätigkeit gut vorbereitet. Foto: HNA/Schäfer



## Finanzspritze für Helfer vor Ort

**Wasenberg.** Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens veranstaltete das Touristikunternehmen Knieling in Wasenberg im März eine große Gala in der Antreffhalle. Aus ihrer Verbundenheit zur Heimatgemeinde Willingshausen würdigten Marion und Jürgen Knieling die ehrenamtliche Arbeit der HvO-Gruppe Willingshausen und spendete den Ersthelfern 300 Euro. Friedhelm Bechtel, Vorsitzender des DRK Willingshausen, und Helfer vor Ort Hans-Werner Schäfer nahmen den Scheck dankend entgegen. Foto: privat

## Großübung am Silbersee

**Frielendorf.** Meteoriteneinschläge im Bereich der Ferienhäuser, Waldbrände, Verletzte an der Bobbahn, Vermisste im Silbersee, ein schwerer Unfall und Vermisste in einem Stollen stellten das Szenario für die groß angelegte Katastrophenschutzübung im März am Frielendorf Silbersee dar. Hunderte von Zuschauern konnten beobachten, wie die 500 Einsatzkräfte von Feuerwehr, DRK, Malteser Hilfsdienst und Technischem Hilfswerk die ihnen gestellten Aufgaben gemeinsam bewältigten.

Das DRK war mit zwei Rettungswagen mit Besatzung aus Homberg und Ziegenhain, sowie einem Notarztwagen mit Besatzung aus Ziegenhain im Einsatz. Gemeinsam mit dem Malteser Hilfsdienst hatte das Rote Kreuz einen Verletzensammelplatz auf dem Wohnmobilstellplatz aufgebaut, von wo der Abtransport der Verwundeten organisiert wurde. Zum Abschluss der Übung versorgte der DRK Betreuungszug Hersfeld-Rotenburg die Teilnehmer mit Erbsensuppe und Getränken. Foto: HNA/Zerhau



## Dreimal die Hundert voll



**Rüdiger Köhnkow bei seiner 100. und letzten Spende.** Fotos: Mühling

**Schwalmstadt.** Es war ein guter Start ins neue Jahr: Am Dienstag, 19. März, konnte das DRK Ziegenhain zu seinem ersten Blutspendetermin in diesem Jahr 153 Spender begrüßen, darunter neun Erstspender. Gleich drei Spender wurden für die 100. Blutspende ausgezeichnet und erhielten eine Ehrennadel und Urkunde.

Grund zur Freude und zugleich ein wenig Wehmut war die 100. Blutspende für Rüdiger Köhnkow aus Bad Hersfeld. Da er bald seinen 71. Geburtstag feiern kann, darf er künftig kein Blut mehr spenden.

Die beiden anderen Jubilare, Georg Diegler aus Schwalmstadt und Reinhard Völker aus Frielendorf, haben hingegen noch ein paar Jährchen Zeit und können ihr Blut weiter für den Notfall zur Verfügung stellen.

Zur Blutspende motiviert wurde Georg Diegler vor fast 50 Jahren, als seine Mutter wegen einer Operation Transfusionen benötigte. „Hätte damals keiner gespendet, hätte man ihr nicht helfen können,“ erklärt der Niedergrenzbäcker. „Ich habe gleich mit Blutspenden angefangen, als ich das entsprechende Alter erreicht hatte, und ich werde weiterhin spenden, so lange ich gesundheitlich dazu in der Lage bin.“

50 Liter Blut hat jeder von ihnen im Laufe der Zeit gespendet. Damit konnte vielen verletzten und kranken Mitmenschen geholfen werden. Die nächsten Blutspendetermine erfährt man unter [www.drk-blutspende.de](http://www.drk-blutspende.de).



**Georg Diegler und Reinhard Völker (jeweils rechts im Bild) erhielten Ehrennadel und Urkunde von Rotkreuzler Karl-Heinz Krug.**

## Kira öffnet Türen und Herzen

**Schwalmstadt.** Seit dreieinhalb Jahren besucht Therapiehund Kira mit ihrer Hundeführerin Eva-Maria Reuter jede Woche Senioren im Seniorenheim am Schwalmberg in Treysa. Und sie werden immer freudig erwartet. „Kira ist ein Schlüssel. Wenn sie Bewohner besucht, die kaum noch reagieren, geht ein Lächeln über ihre Gesichter,“ weiß Heimleiterin Undine Mai. Bei schönem Wetter wird mit dem Hund draußen gespielt. Das mobilisiert die Kräfte der Bewohner. Für Kira bedeutet der Einsatz im Seniorenheim Arbeit, die aber auch durch viel

Freude geprägt ist. Hunde für solche Einsätze müssen menschenfreundlich sein und mit Stresssituationen umgehen können. Die 40 Stunden umfassende Ausbildung zum Therapiehund kann jeder Hund, der den Eignungstest besteht, machen. Die Einsätze sind ehrenamtlich.

Foto: HNA/Rose



## Neuer Vorstand in Schrecksbach

**Schrecksbach.** Der Ortsverein Schrecksbach hat in seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung Bürgermeister Andreas Schultheis zum Vorsitzenden gewählt. Sein Stellvertreter ist Heinz Möller.



## Auch Kinder können helfen

**Ottrau.** Ausbilder Ingo Kister und Bereitschaftsleiterin Michaela Knoch vom Ortsverein Ottrau führen in einem Schnupperkurs schon die Jüngsten an die Erste Hilfe heran, denn auch Kinder können im Notfall schon Hilfe leisten. Begeistert lernen die Kinder im Kurs Geräte und Einrichtungen im Rettungswagen kennen. Sie erfahren, dass man sich selbst bei Hilfeleistung nicht in Gefahr bringen darf, wie man den Notruf durchführt und Hilfe herbeiholt. Foto: privat



## Bilderschwatz in Willingshausen



Von links: Ingrid Grein, Friedhelm Bechtel, Paul Dippel, Freifrau Donata Schenck zu Schweinsberg, Heinrich Vesper, Helmut Geißel, Manfred Lau und Ulli Becker-Dippel. Foto: HNA/Mangold

**Willingshausen.** Der Maler Wilhelm Thielmann und sein Bild „Das kranke Kind“ waren Thema des fünften Bilderschwatzes, dessen Pate dieses Mal das Deutsche Rote Kreuz Willingshausen war. Rund 60 Gäste, darunter Ehrengäste wie DRK Vize-Präsidentin Freifrau Donata Schenck zu Schweinsberg und Kreisgeschäftsführer Manfred Lau, waren zusammengekommen, um sich über den Willingshäuser Maler und sein Werk zu informieren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Passend zur Arbeit des DRK stellte Helmut Geißel, Vorsitzender der Vereinigung Malerstubchen, die Radierung von Thielmann vor. Im Anschluss lud der DRK-Ortsverein Willingshausen zu einem Schwälmer Imbiss ein.

## Wechsel im Vorstand in Wabern

**Wabern.** In seiner Jahreshauptversammlung im April hat der Ortsverein Wabern einen neuen Vorstand gewählt. Dabei löste der langjährige Bereitschaftsleiter Ernst Schlosser den 1. Vorsitzenden Günter Jung ab, der für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung stand. Seine Stellvertreterin ist Margit Witzel. Die Bereitschaftsleitung übernahm Jürgen Lehmann.



Ernst Schlosser (rechts) und Jürgen Lehmann. Foto: privat

## Polnisches Rotes Kreuz zu Gast in der Schwalm

**Schwalmstadt.** Katarzyna Stepinska, Abteilungsleiterin im Generalsekretariat des Polnischen Roten Kreuzes, machte im April auf dem Weg zur Altenpflegemesse in Nürnberg einen Zwischenstopp in der Geschäftsstelle des Kreisverbandes in Ziegenhain. Kreisgeschäftsführer Manfred Lau und seine Mitarbeiter gaben ihr einen umfassenden Überblick über die ambulante Pflege und das Hausnotrufsystem, das auch in Polen aufgebaut werden soll. Im Anschluss besichtigte Frau Stepinska das Seniorenzentrum Schwalmwiesen. Sie war von den vielfältigen Leistungen und dem großen Angebot des DRK sehr beeindruckt und nahm dankbar viele Anregungen mit nach Polen.



Von links: Roland Albert (DRK Landesverband), Katarzyna Stepinska, Angela King und Manfred Lau. Foto: privat

## Große Welle der Hilfsbereitschaft DRK war in fünf Bundesländern im Einsatz

Die inzwischen als Jahrhundert-Hochwasser bezeichneten Überschwemmungen in Süd- und Ostdeutschland haben im Juni vielen Menschen Hab und Gut geraubt. Fast alles, was man sich aufgebaut und angeschafft hatte, ist nun nicht mehr zu gebrauchen. Besonders die Menschen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen müssen nun zum zweiten Mal wieder ganz von vorn beginnen.

Das DRK war in Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Baden-Württemberg im Einsatz für die Betroffenen des schweren Hochwassers. Entlang zahlreicher Flüsse haben die Einsatzkräfte Notunterkünfte eingerichtet, Häuser und Pflegeeinrichtungen evakuiert und Menschen mit Booten und Hubschraubern aus den Fluten gerettet. „Wir sind mit einer zentralen Koordinationsstelle an die Hilfe herangegangen,“ erklärt DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters. „So konnten wir sicherstellen, dass DRK-Einsatzkräfte und Hilfsgüter aus ganz Deutschland und den angrenzenden Ländern zur Verfügung standen, um in den am stärksten betroffenen Regionen zu helfen.“

Schwerpunkte des Einsatzes im Dauerregen waren Passau, Rosenheim, Grimma, Zwickau, das Altenburger Land, Greiz und Gera. Hier waren – größtenteils ehrenamtliche – Bootsführer im Einsatz, um Menschen aus ihren Unterkünften zu evakuieren. Die ebenfalls ehrenamtlichen Betreuungsdienstleistungen richteten Notunterkünfte in Schulen oder Turnhallen ein und versorgten die Menschen mit Lebens-

mitteln, Hygieneartikeln und anderen Dingen des täglichen Bedarfs. Zudem stellte der DRK-Bundesverband Hunderte von Bautrocknern für die Zeit nach der Flut zur Verfügung.



Die Elbe in Dresden.

Die Landesverstärkung des DRK in Hessen hatte von Fritzlar aus 900 Feldbetten inklusive Ausstattung nach Dresden gebracht. Betreuungszüge waren in Sachsen im Einsatz. Das DRK in Hessen war mit 100 Helfern, die auch aus dem Schwalm-Eder-Kreis kamen, mit 30 Fahrzeugen in Havelberg in Sachsen-Anhalt unterwegs. Es wurden dort für 3000 Betroffene in Notunterkünften dreimal täglich die Verpflegung sichergestellt.

Die Hilfeauffrufe in den Medien hatten zu einer unglaublichen Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung geführt. Von überall kamen freiwillige Helfer an die Einsatzorte, um Feuerwehr und Bundeswehr beim Befüllen der Sandsäcke zur Hand zu gehen. Doch auch nach der Flut dürfen die betroffenen Menschen in den Überschwemmungsgebieten nicht vergessen werden. Mit einer Spende kann jeder helfen, das Leid der Betroffenen zu lindern. Jeder Euro wird hier benötigt, um die überfluteten Häuser und Wohnungen wieder bewohnbar zu machen und um in das „normale Leben“ wieder zurückzukehren.

Deshalb spenden Sie:

**Spendenkonto:**  
**203 00 203**  
**KSK Schwalm-Eder**  
**BLZ 520 521 54**  
oder  
**2020** *Stichwort: Hochwasser*  
**VR-Bank Hessenland**  
**BLZ 530 932 00**



Einsatz in Dresden  
Fotos: Vogel/DRK



## Nachruf

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder, trauert um seine Mitarbeiterin

### Petra Wagner

die am 19. April 2013 im Alter von nur 43 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Am 16. September 2006 nahm sie ihre Tätigkeit im DRK-Seniorenzentrum Kellerwald in Jesberg auf. Dort war sie bis zu ihrem Tod als Pflegehelferin beschäftigt.

Wir trauern mit den Angehörigen und werden sie als liebenswerte Kollegin in guter Erinnerung behalten.

### Wie funktioniert ein Hausnotruf?

**Kompetente Hilfe durch...**

- Arzt
- Krankenwagen
- Rettungsdienst
- DRK-Mitarbeiter (Schlüsselhinterlegung)
- Kontaktperson  
Im Vorfeld vom Hausnotruf-Kunden benannte Person (Angehöriger, Nachbar)

**Im Notfall wird ein Alarm ausgelöst**

- ... per Knopfdruck auf den Handsender
- ... über die rote Notruftaste am Basis-Gerät
- ... oder automatisch über die Tagestaste mit Sicherheitsuhr

**Sofort wird vereinbarte Hilfe veranlasst**

Die Zentrale ist 24 Stunden erreichbar.  
Sie haben sofort Sprechkontakt - gleich, wo in der Wohnung Sie sich befinden.

Quelle: DRK Berlin, Infos: 030/85005208

## Hausnotruf – Dienst

Unser Hausnotruf-Dienst bietet Ihnen rund um die Uhr Sicherheit zu Hause und ermöglicht Patienten mit höheren Gesundheitsrisiken ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden. Per Knopfdruck auf einen Funksender, der wie eine Kette um den Hals oder als Uhr getragen wird, kommt über das Telefonnetz automatisch eine Sprechverbindung zur Hausnotruf-Zentrale zustande. Je nach Notfall- oder Problemsituation wird von der Hausnotruf-Zentrale bedarfsgerechte Hilfe eingeleitet.

**Ihr Ansprechpartner:**  
**Christian Berneburg • Telefon: (0 66 91) 94 63 15**  
**E-Mail: berneburg@drk-schwalm-eder.de**

[www.drk-schwalm-eder.de](http://www.drk-schwalm-eder.de)



**Senioreneinrichtungen**

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Betreutes Wohnen
- Probewohnen
- Beratung

**Sozialstation**

- Professionelle Pflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung mit Einkaufsdienst
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Hilfsmittelberatung

**DRK Seniorenzentrum Kellerwald**  
Schloßstr. 9 • 34632 Jesberg • Tel. 0 66 95 / 9 11 30

**DRK Seniorenheim Am Schwalmberg**  
Südweg 11 • 34613 Schwalmstadt-Treysa  
Tel. 0 66 91 / 9 11 40

**DRK Seniorenzentrum Schwalmwiesen**  
Steinweg 31 • 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain  
Tel. 0 66 91 / 7 10 00

**DRK Sozialstation**  
Robert-Koch-Str. 20 • 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain  
Tel. 0 66 91 / 94 63 31

**DRK Seniorenbeauftragte**  
Monika Merle  
Tel. 0 66 91 / 94 63 27

**Spendenkonto:**  
203 000 203  
KSK Schwalm-Eder  
BLZ 520 521 54

**Spendenkonto:**  
20 20  
VR-Bank Hessenland  
BLZ 530 932 00

**Deutsches Rotes Kreuz** 

Kreisverband Schwalm-Eder

Robert-Koch-Str. 20 • 34613 Schwalmstadt • Tel. 0 66 91 / 9 46 30

**Service-Telefon 0180 / 5 94 63 00**